

Joel Vinzens

Sozialpädagoge i.A.

Mit 19 Jahren begann ich 2013 als Zivildienstleistender im Aarhus zu arbeiten. Da mir die Arbeit so gut gefiel, entschied ich mich, eine Ausbildung zum Sozialpädagogen zu absolvieren. Ich erhielt den Ausbildungsplatz in der Wohngruppe Erde im Schul- und Wohnheim in Gümligen. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir stets gefallen. Die Stiftung Aarhus ermöglicht mir eine praxisbegleitende Ausbildung mit einem interessanten, anspruchsvollen und abwechslungsreichen Berufsalltag. Ich befinde mich nun im zweitletzten von insgesamt vier Ausbil-



dungsjahren. Aktuell schreibe ich einen Teil meiner Diplomprüfungen und habe in der «Gielegruppe» ein Projekt durchgeführt. Bei dem Projekt geht es um den Übergang der Jugendlichen in den Erwachsenenbereich. Bisher konnte ich viele Erfahrungen sammeln und durfte einige schöne Momente erleben. Auf die letzten knapp zwei Jahre meiner Ausbildung im Aarhus freue ich mich.

Daniel Mango

Sozialpädagoge HF in Ausbildung, berufsintegriert auf der Wohngruppe Jupiter Gelb

Die Entscheidung, Sozialpädagogik zu studieren, traf ich vor 4 Jahren. Damals besass ich eine gute und sichere Arbeitsstelle als Masseur und Abteilungsleiter in einem Wellnesshotel. Trotz diversen Weiterbildungen holte mich die Routine ein. Der Zeitpunkt einer Veränderung war gekommen. Eine Veränderung, die zwar neue Herausforderungen mit sich bringt, in der ich aber auch meine Erfahrungen und Stärken im Umgang mit Menschen einbringen kann.

Erstmals in Kontakt mit Sozialpädagogik kam ich während meiner Anstellung im Wellnesshotel. Die Stiftung insieme besuchte regelmässig meinen damaligen Arbeitsort. Dabei durfte ich sehr spannende Bekanntschaften machen mit deren Klientel und auch mit den Betreuern. Bald war für mich klar: «Ich will Sozialpädagoge werden.» Um dieses Ziel zu erreichen, musste ich mich aus meiner «Komfortzone» bewegen, meinen sicheren Arbeitsplatz künden, umziehen und einen neuen Job suchen. Ich meldete mich für die Aufnahmeprüfung an der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern (hsl) an. Die Flexibilität der hsl sowie

die wissenschaftlich abgestützte, praxisnahe und kreativ-musische und somit sehr umfassende und ganzheitliche Ausbildung überzeugten mich. Mit der Suche der Praktikumsstelle war ich zeitlich knapp dran. Nachdem ich mich bei der Stiftung Aarhus beworben hatte, ging es Schlag auf Schlag. Eine Woche vor den Sommerferien durfte ich in der Gruppe Mars Violett einen Schnuppertag absolvieren. Danach blieben mir knapp zwei Tage für die Entscheidung, ob ich nach den Sommerferien tatsächlich mit dem Vorpraktikum, welches ich für das Studium benötige, beginnen wollte. Zwei Tage abwägen, ob ich den Sprung von einer Kaderposition zurück in eine Praktikantenposition schaffen würde. Zwei Tage abwägen, ob ich bereit bin, noch einmal von ganz vorne anzufangen. Rückblickend kann ich heute bestätigen, dass die Entscheidung für das Sozialpädagogikstudium die beste Entscheidung meines Lebens war. Ich liebe meinen Job!



Claudia Burren

Küchenangestellte EBA i.A.

Fischgericht
Sautiertes Forellenfilet



In der Schule haben wir das Thema Fisch durchgenommen. Dazu habe ich den Auftrag bekommen, ein Fischgericht herzustellen. Anschliessend habe ich vom Fischgericht eine Fotodokumentation und einen Arbeitsrapport dazu geschrieben. Ich habe das sautierte Forellenfilet mit Kapern und Tomaten ausgewählt.



Als erstes werden die Forellenfilets mariniert.



Die marinierten Forellenfilets werden vor dem Braten im Mehl gewendet.



Anschliessend habe ich die Filets im Öl gebraten.

Das fertige Teller: Sautiertes Forellenfilet mit Kräuterkartoffeln, Kapern und Tomaten als Garnitur.



Engelkarte 2017

Freuen Sie sich auch, wenn Sie eine Weihnachtskarte erhalten? Ein Grund, selber zum Stift zu greifen. Sie erhalten unsere Engelkarten im Format A5 inkl. Couvert für Fr. 5.– zzgl. Porto. Die Einnahmen fliessen nach Abzug der Herstellungskosten in die Spendenkasse.

Weitere Geschenkideen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.aarhus.ch/Produkteverkauf + Service](http://www.aarhus.ch/Produkteverkauf+Service) Katrin Buser nimmt Ihre Bestellung gern entgegen, Tel. 031 959 52 60.



Stiftung Aarhus, 3073 Gümligen
Nussbaumallee 6 | Tel. 031 959 52 52 | www.aarhus.ch
Spendenkonto PC 30-26794-9
IBAN CH25 0900 0000 3002 6794 9



Träff Aarhus

Ausgabe 2018

Liebe Leserinnen und Leser

Für einmal stehen nicht die Kinder/Jugendlichen und die erwachsenen Bewohnenden der Stiftung Aarhus im Fokus des Träffpunkts, sondern die Mitarbeitenden. Von den 338 Mitarbeitenden sind 18 Auszubildende und 21 Praktikanten und Praktikantinnen. Die meist jungen Leute machen ihre Ausbildung als Fachleute Betreuung, Assistentin Gesundheit und Soziales, Sozialpädagogen/-pädagoginnen und als Lernende Küchenangestellte EBA. Sie erzählen uns auf den folgenden Seiten aus ihrem Arbeitsalltag.

Es ist uns ein grosses Anliegen, einen Beitrag zur Nachwuchsförderung zu leisten, ganz besonders in Berufen und Bereichen, in denen es nicht selbstverständlich ist, dass sich junge Leute dafür interessieren. Umso mehr freut es uns, dass die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen im Aarhus gross ist, auch für verkürzte Lehren.

Neben den Berufen in der Betreuung braucht es Mitarbeitende, die sich um die Administration, das Personalwesen, die Buchhaltung, die Hauswirtschaft, die Liegenschaften sowie die zahllosen Reparaturen kümmern. Den Dienstältesten von ihnen, Paul Liechti, wollen wir zu Wort kommen lassen. Paul Liechti ist seit knapp 35 Jahren als Leiter Technischer Dienst im Einsatz und geht Ende 2017 in Pension. Wir danken ihm für das grosse Engagement während der langen Zeit im Aarhus herzlich. Einige der Kinder und Jugendlichen haben ein paar Fragen zu seiner Arbeit zusammengestellt – das Interview finden Sie in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Christa Marti
Direktorin



Vanessa Spring

Abteilung K/J, Logopädie

Nach den Schulferien ist bei mir die Vorfreude auf die Kinder gross. Die erste Woche gleicht einer Wunder-tüte. Die Kinder haben viel erlebt und manchmal auch wieder etwas vom Gelernten vergessen. So weiss man oft nicht, was einen erwartet – wahnsinnig spannend! Auch im Alltag weiss man nicht immer, was kommt. Ein Privileg und einer der Gründe, weswegen ich mich für ein Studium der Logopädie entschieden habe. Mit dem Aarhus habe ich eine tolle Praktikumsinstitution gefunden. Flexibilität, Geduld, Einfühlungsvermögen und das Wahrnehmen der Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im oft hektischen Alltag sind nebst den therapeutischen Methoden mit die wichtigsten Elemente. Die Zeit während meinem Praktikum hat mich einiges gelehrt, was mich im beruflichen als auch im privaten Alltag weiter bringt. Seit März 2017 bin ich Teil des Logopädieteams und darf mich weiterhin von den Kindern und Jugendlichen überraschen lassen!

Sarah Spring

Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS) i.A.

Im August 2016 begann ich meine Lehre als AGS. Menschen, die in ihrem Alltag Hilfe brauchen, werden durch AGS gepflegt und betreut. Sie helfen ihnen beim An- und Ausziehen, Waschen, Rasieren oder auf der Toilette. Sie achten darauf, dass Pflegebedürftige bequem im Bett liegen (richtig lagern). Mit Spaziergängen und Übungen sorgen sie dafür, dass sich die Bewohner genügend bewegen. AGS helfen ihren Bewohnern auch im Haushalt: Sie machen die Betten, räumen die Zimmer auf. Sie bereiten Tee und Zwischenmahlzeiten zu und sind beim Trinken und Essen behilflich. Bei allen Tätigkeiten ist es wichtig, die Ressourcen der Bewohner zu fördern. Dies erhält ihre Selbständigkeit und Lebensfreude. Zudem giessen die AGS mit den Bewohnern die Pflanzen, machen Einkäufe und begleiten sie zu Terminen. Im Arbeitsalltag halten AGS die Vorschriften zur Sauberkeit und zum Gesundheitsschutz ein. Bei Auffälligkeiten eines Bewohners informiert die AGS das Pflegepersonal. AGS müssen pro Semester 3 Kompetenznachweise ausführen. Pro Ausbildungsjahr müssen 7 Lerndokumentationen abgegeben werden. Die Lehre der AGS ist sehr vielfältig und interessant.



Marco Meister

Praktikant WBG4 Grosshöchstetten

Mein Beitrag im «Träffpunkt Aarhus» hat zum Ziel, die Arbeit eines Praktikanten in der Stiftung Aarhus kurz zu beleuchten. Konkret will ich das den Lesern anhand eines Ausfluges mit zwei Bewohnenden der WBG4 Grosshöchstetten, an den von der WBG Muri organisierten «Kinoabend» beschreiben. Eine gute Vorbereitung ist unerlässlich, so gilt es zum Beispiel mit den Bewohnenden zusammen zu packen. Die Packliste ist individuell, es kann sein, dass die Bewohnenden Medikamente mitführen, an sie angepasstes Essgeschirr oder auch Inkontinenzmaterial. Die Betreuung vor Ort ist bewohnerabhängig.

Einige Bewohnende benötigen Unterstützung bei der Essenseingabe, andere beim WC-Gang oder vielleicht auch beim Knüpfen von Kontakten. Ein Besuch wie jener des Kinoabends ermöglicht Bewohnern sich gegenseitig auszutauschen, Kultur zu erleben und oft hallt ein solcher Besuch nach und es gibt viel zu erzählen und zu lachen. Dieser Anlass zeigt auch die Wertschätzung und das Vertrauen für die Arbeit von Praktikanten im Aarhus. Im Vorfeld haben meine Praktikumsanleiterin Michaela Schmidt und ich den Anlass besprochen. Den Anlass habe ich mit den Bewohnern Stephan Maggi und Fabian Stoller selbständig besucht.



Paul Liechti

Leiter Technischer Dienst

Interview: Leudon Hoti und Bruno Scheidegger

Wie lange hast du im Aarhus gearbeitet? Seit dem 1. April 1983, also noch nicht ganz 35 Jahre.

Was hast du im Aarhus am liebsten gemacht? Schwer diese Frage (überlegt...). Da mein erster Beruf, den ich erlernt habe Gärtner ist, sind mir die Gartenarbeiten sehr nah.

Was hast du nicht so gerne gemacht? Verstopfte Toiletten zu entstopfen ist nicht gerade das, was ich am liebsten gemacht habe (alle lachen).

Was ist dein Lieblingessen? Eines von meinen Lieblingsgerichten ist die Lasagne.

Was machst du den ganzen Tag, wenn du nicht mehr im Aarhus bist? Ich werde Wandern gehen mit meinem Hund, ich fahre sehr gerne Velo und des Weiteren gehe ich zwischendurch nach Riggisberg jemandem helfen, der einen Bauernhof hat.

Kommst du uns einmal besuchen? Z.B. am Zibelemärit oder Chorsingen? Ja, natürlich. Aber ihr müsst wissen, solange es mich braucht, werde ich in der Bau-

kommission tatkräftig mithelfen. Also werde ich zwischendurch im Haus sein. Aber wie gesagt, natürlich komme ich auch mal an einen Zibelemärit oder so.

Gehst du in die Ferien? Wohin? Wir gehen in die Ferien ja, ins Engadin, ist bereits gebucht. Mit meiner Frau und meinem Hund gehen wir dort gerne wandern. Aber auch mit Grossbuben werde ich Skiferien machen in Adelsboden.

Was war dein lustigstes Erlebnis im Aarhus? Ich denke an den Tiergarten zurück den wir hatten. Wir hatten damals Hängebauschweine. In der Zeit sind 8 junge Hängebauschweine zur Welt gekommen. Diese kleinen Schweine konnten sich gut unter dem Zaun durchbuddeln und wir mussten sie dann einsammeln. Manchmal mussten wir sie sehr weit weg suchen gehen, das war in der Tat sehr lustig.

Es gab jedoch viele lustige Erlebnisse, ich denke an die zahlreichen Lager, Feste und Anlässe zurück.

Was hat dich am meisten genervt im Aarhus? (Überlegt) Dinge wie z.B. extrem viele Reparaturen von diversen Sachen, weil man z.B. unaufmerksam war und keine Geduld hatte. Es ist ärgerlich, wenn man weiss, dass es eigentlich vermieden werden könnte. Es sind aber nicht die Kinder und Jugendlichen, sondern eher die Erwachsenen, denen man die Verantwortung für Schäden zuweisen kann.

Warst du oft (einmal) krank? Die längste Absenz die ich hatte, war vor ca. 15 Jahren als ich die Hüften operieren musste. Aber ich darf sagen, dass ich Glück hatte, meistens gesund zu sein. Ich denke aber auch, dass es etwas mit Einstellung zu tun hat und, dass mir mein Job dermassen gut gefallen hat. Bei dieser enormen Abwechslung die man in dem Beruf hat, wird es einem auch nicht langweilig und man kommt gerne zur Arbeit.

Nathalie Rügsegger

WBG1 Grosshöchstetten, Fachfrau Betreuung i.A.

Nach dem Praktikum und Einsätzen als Aushilfe und Nachtwache mache ich nun die verkürzte 2-jährige Ausbildung als FaBe. Die Ausbildung ist sehr vielfältig und bietet auch im Aarhus Möglichkeiten zur Weiterbildung, z.B. als Sozialpädagogin. Ich lerne viel in der Pflege/Gesundheit der Menschen mit Behinderung, z.B. sie zu unterstützen, sei es im Alltag, in der Arbeit oder in der Freizeit. Durch die Zusammenarbeit mit Therapeuten sehe ich auch in dieses Arbeitsfeld. Was mich begleitet sind die 4 Kernaussagen der personenzentrierten Haltung: Jeder Mensch muss ernstgenommen werden in seiner Art und Ausdrucksweise. Probleme nicht für den Menschen mit Behinderung lösen, sondern mit ihm. Den eigenen Anteil an seiner Situation erkennen. Einen Rahmen geben der nicht einengt, sondern Schutz bietet und Freiraum absteckt. Um mich zu erholen, gehe ich in den Wald und freue mich danach auf den nächsten Tag auf der WBG1.



Jolanda Hurni

Praktikantin Schule

Ein Praktikum in der Schulabteilung des Aarhus, warum? Lange war für mich unklar, wohin mich meine berufliche Zukunft hinführen wird. Mit der Maturität setzte ich mir einen Grundstein, welcher mir unendlich viele Wege geöffnet hat. Zu viele, um sich irgendwie entscheiden zu können. Der Entscheid, nach dem Gymnasium ein Praktikum zu absolvieren, kam bereits früh und somit hatte ich genug Zeit, mir Gedanken über ein möglichst erfolgreiches Zwischenjahr zu machen. Kontakt mit Menschen war mir schon immer sehr wichtig. Dies brachte mich auf den Gedanken, in den sozialen Bereich einzusteigen. Durch eine Freundin, welche ihr Praktikum in der Blindenschule Zollikofen absolviert hat, bin

Pascal Aebischer

Praktikant Schule

Nach meiner Schulzeit lernte ich Landschaftsgärtner in einem kleineren Betrieb. Diese Ausbildung gefiel mir und ich wechselte in die grösste Gartenbau-firma der Schweiz. Während dieser Zeit merkte ich aber, dass ich mich beruflich verändern wollte. Ein Kollege erzählte mir von seinem Praktikum im Aarhus und mein Interesse war sofort geweckt. Kurze Zeit später habe ich mich für einen Schnuppertag im Aarhus beworben. Der Einblick in dieses komplett andere Berufsfeld gefiel mir sehr und ich bewarb mich als Schulpraktikant. Meine Motivation für diesen Beruf finde ich vor allem bei den Kindern und Jugendlichen. Mit ihnen jeden Tag Neues zu lernen, sie wo nötig zu unterstützen und mit ihnen zu lachen, fühlt sich sehr gut an und ich finde es schön, wie jedes Kind auf seine eigene Art und Weise seine Dankbarkeit zeigt. Auch wenn es manchmal schwierige Situationen gibt, sehe ich diese jedoch als Herausforderung. Ich bin sehr glücklich über den Entscheid, diesen Weg gewählt zu haben.

ich auf die Stiftung Aarhus gestossen. Ohne grosse Erfahrung und noch ohne definitive Zukunftspläne, aber dafür mit riesigem Interesse gegenüber dieser Klientel, entschied ich mich für ein Schulpraktikum im Aarhus. Bereits beim «Schnuppertag» wurde mir bewusst, endlich das für mich entsprechende Berufsfeld gefunden zu haben. Der Entscheid zwischen dem Praktikum in der Wohngruppe und der Schulabteilung erwies sich als relativ einfach, denn als bisherige Schülerin wollte ich unbedingt die Chance wahrnehmen, einmal eine mir noch unbekannt Rolle im Schulalltag einzunehmen. Nach einiger Zeit im Aarhus weiss ich nun genau, wohin es mich nach diesem Schuljahr führen wird. Nächsten Herbst werde ich mit dem Studium der «klinischen Heil- und Sozialpädagogik» an der Universität in Freiburg beginnen.